

Inschriftliches aus Vindonissa

Autor(en): **Gessner, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **3 (1901-1902)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inschriftliches aus Vindonissa.

Von *A. Gessner*, Aarau.

Im Besitze des aargauischen Antiquariums befinden sich seit einiger Zeit ein paar Manuskripte von F. L. Haller von Königsfelden. Das wichtigste darunter ist ein Heft von 45 Seiten Folio, betitelt: *Vindonissa antiqua ceu potius accurata descriptio atque illustratio eorum lipsanorum curiosorum etc., quae sub ruinis hujus olim clarae civitatis crebro eruuntur, u. s. w.,* datiert von 1773.

Der lateinisch geschriebene Text enthält zunächst eine Uebersicht über die Geschichte von Vindonissa bis zur Eroberung des Aargaus durch die Berner, dann einen *catalogus imperatorum Romanorum, Francorum regum etc. etc., qui Vindonissae beneficia dedere*; ferner einen *commentarius eorum imperatorum quorum nummi plurimum circa Vindonissam reperiuntur atque eruuntur*, und endlich eine Beschreibung Vindonissas und Aufzählung der damals bekannten Funde. Auf Vollständigkeit macht der Verfasser ausdrücklich keinen Anspruch und bittet am Schlusse den wohlwollenden Leser, „*ut indulgeat erroribus adolescentis et tyronis antiquarii*“.

Auf Seite 17 steht eine Notiz, die mir der Beachtung immerhin wert scheint: *In horto Abbatiae Regiscampi existit inscriptio hic reperta junior quidem praecedenti,¹⁾ dum meminit imperatoris Valeriani, illa autem videtur temporibus Antoninorum incisa fuisse lapidi. Haec, de qua nunc loquor, ita oblitterata est, ut nihil aliud legi possit, quam: VALERIAN. IMP.*

In Hallers Helvetien unter den Römern finde ich die Inschrift nicht erwähnt; sollte sie vielleicht identisch sein mit Mommsen J. C. H. 255?

Auf pag. 26 findet sich sodann eine willkommene Ergänzung zu Egli, christliche Inschriften (M. A. Z. XXIV), Nr. 48. Neugart, dem die Inschrift entnommen ist, beruft sich auf Haller als Gewährsmann. Der von Egli geäußerte leise Zweifel an Hallers Zuverlässigkeit dürfte für diesen Fall durch die im folgenden mitgeteilte Stelle gehoben sein, da Haller jedenfalls nicht absichtlich fälschte, und phantastische Constructionen, die man ihm ja wohl mit Recht vorwirft, speziell mit Beziehung auf Vindonissas Umfang, hier ausgeschlossen sind. Die Stelle lautet folgendermassen; es ist von verschiedenen Grabungen auf der Breite — „*campus spatiosus*“ — die Rede: *Anno 1765 denuo fodiebatur ruderaeque domi reperiebantur et praecipue inscriptio marmoris incisa literis aureis:*

¹⁾ Gemeint ist Mommsen J. C. H. 257.

1). A PRA
 EBOSITIS IT ADMINST
 RATURIBVS DVMIDEI
 UIND

Hanc Epigraphen fere oblitteratam vidi, ast utebantur ea rustici aedificantes habitaculum, sequentia significat Germanice: von denen Verwaltern und Gotshausleuten im Dohm zu Windisch. Apparet ex litteris semibarbaris, eam inscriptionem positam fuisse in seculo sexto circa fere A. 592. Cum scilicet Maximus Constantiam emigrasset, uti supra dixi, legatos huc miserat, ad quorum tribunal ecclesiastica deferebantur omnia, quae acciderunt in dioecesi Vindonissensi. Legatis ergo structum erat aedificium, certe magnificum, quod incolerent; forte tunc reparabatur aedificium ab administratoribus ejus, quae propter meminit inscriptio istorum.

Ich teile auch noch die unmittelbar folgenden Zeilen mit: Cum hac inscriptione simul erutae sunt duae tabulae lateritiae (sic), quae erat inscripta Epigrapha Gothica, utraque vero contrudebatur (sic). Prope tabulas eas apparuerunt ossa cinis etc. ac nummuli aliquot qui in meam collectionem posthaec transiere.

Ob sich diese ganze Jugendarbeit Hallers zur Veröffentlichung eignet, möchte ich bezweifeln, doch werde ich die Sache noch prüfen.

1) Da die Wortstellung, sowie einige Kleinigkeiten mit Egli nicht stimmen, teile ich Hallers Lesung mit.